



Strahlender Sonnenschein beim Gottesdienst im afrikanischen Gewand.

Foto: privat

Afrikanisches Lebensgefühl

Open-Air-Gottesdienst im afrikanischen Gewand

Freiamt. „Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde“ - am vergangenen Sonntag war die Zeit für einen Gottesdienst im afrikanischen Gewand, zum ersten Mal Open Air.

Wenn Akwaaba Dug Ja Dee mit rhythmischen Trommeln den Gottesdienst eröffnet, dann ist ein bisschen afrikanisches Lebensgefühl vor Ort angekommen. Corona-konform mit Abstand bestuhlt schwingen die Besucher im Laufe des Gottesdienstes immer stärker mit. Pfarrerin Irene Haßler begrüßte Pfarrer i. R. Willy Schneider zu einem weiteren Heimspiel in Keppensbach.

„Europäer haben Uhren, Afrikaner haben Zeit“ - so führte Willy Schneider die Gottesdienstbesucher durch seine Zeit der vielfältigen Erfahrungen in Afrika und im Schwarzwald. Ob mit einer Reisegruppe zum Kinderheim Malaika Children's Home in Kenia oder mit einer afrikanischen Delegation beim Speckessen in der Schillingerhofmühle: Essen und Trinken hält weltweit Leib und Seele zusammen. Die Lieder „Asante Sana Yesu“ und „Wir danken dir, Herr Jesu“ lockerten die Predigt auf. Thomas Winklers Interpretation von „Hallelujah“ und „Engel“ sowie Christiane Böcherer mit „Magnificat“ sind inzwischen fester Bestandteil der Gottes-

dienste. Die Fürbitten kamen von den Konfirmanden Amelie Fischer, Lilli Bühner und Tim Bühner. Auch das Lied aus der Friedensbewegung „We shall overcome“ berührte.

Die heißen afrikanischen Rhythmen der Akwaabas verlockten zum Tanzen, wie in einem afrikanischen Gottesdienst üblich, doch Corona fordert Distanz. Dennoch - Willy Schneider brachte eine Menge Spirit in die Herzen der Besucher. Nicht nur Gäste aus Freiamt, sondern auch aus weiter entfernten Orten nahmen an diesem besonderen Gottesdienst teil.

Die gesamte Kollekte ist für Malaika Children's Home in Kenia bestimmt.